Netzwerker feiern zehnten Geburtstag

Das Netzwerk 55 plus blickte jetzt auf seine erste Dekade als „Erfolgsgeschichte“ zurück. Der Terminkalender ist nach wie vor bestens gefüllt, die Resonanz bei den Mitwirkenden ungebrochen.

VON SEBASTIAN MEURER

ROMMERSKIRCHEN Wäre das Netzwerk 55 plus ein Verein, wäre es womöglich einer der am besten funktionierenden im Gemeindegebiet. Dennoch lehnen die Netzwerker den Begriff nach wie vor vehement ab und berufen sich auf ihre „nicht-hierarchischen Strukturen“, wie jetzt Netzwerk-Moderatorin Edeltraud Wilmsen beim Sommerfest der Netzwerker in der Alten Schule in Sinsteden beileibe nicht zum ersten Mal betonte.

Das Fest stand ganz im Zeichen des zehnten Geburtstags des Netzwerks, das sich im September 2009 konstituierte und zu einer Erfolgsgeschichte ohnegleichen wurde. „Es waren zehn Jahre, die wirklich Freude bereitet haben“, sagt Netzwerk-Sprecherin Ingrid Grubert. Einen der wohl für viele Mitwirkende wichtigsten Aspekte beschreibt ihr Co-Sprecher Hubert Rosellen: „In diesem Jahrzehnt wurden viele neue Bekanntschaften und auch Freundschaften geschlossen.“ Festzustellen ist in jedem Fall, dass die Resonanz im ersten Jahrzehnt des Bestehens nicht gesunken ist. Dabei standen die Fahrten mit dem Theaterbus – de facto sind es in der Regel zwei Busse – von Anfang an zahlenmäßig an der Spitze. Übertroffen werden dessen Zahlen allenfalls beim Netzwerkerfrühstück, das an jedem letzten Dienstag im Monat in der Butzheimer Begegnungsstätte stattfindet.

Die Netzwerk-Sprecher Ingrid Grubert, Hubert Rosellen und Dagmar Steinkamp feierten mit mehr als 100 Gästen den zehnten Geburtstag des Netzwerks 55 plus. NGZ-FOTO: ANDREAS WOITSCHÜTZKE

Zu Gast war bei der Geburtstagsfeier des Netzwerks auch Beate Müller von der Caritas, die den Netzwerkern in den ersten Jahren Starthilfe gegeben hatte, ehe sie von ihrem Kollegen Heinrich Schneider abgelöst wurde. Als die Unterstützung durch die Caritas 2014 komplett wegfiel, zeigte sich, dass das Netzwerk längst auf eigenen Füßen stehen konnte.

Natürlich kam es seit 2009 zu personellen Änderungen bei den Netzwerkern. Zu den Netzwerkern der ersten Stunde haben nach den Worten von Hubertine Nippen-Vogler, die für die Öffentlichkeitsarbeit der Netzwerker zuständig ist, etliche Vorruheständler und Frührentner gehört, während aktuell viele noch im Berufsleben stünden. Neue Gruppen mit neuen Angeboten sind beim Netzwerk stets erwünscht. Nicht zuletzt die bislang sechsköpfige Gruppe Lachkabinett würde sich über weiteren Zuwachs freuen.

Eine Neuerung gibt es beim Netzwerker-Frühstück am 29. August: Die langjährige Organisatorin Käthe Engels hat sich zurückgezogen. Fürs Frühstück sind künftig Ursula Abel-Daniel und Uwe Schmidt zuständig.

Dickes Lob gab es für Bürgermeister Albert Glöckner, der nach den Worten von Edeltraud Wilmsen den Netzwerkern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden habe. Gleiches gelte auch für seinen Nachfolger Martin Mertens.

INFO

Auch ehrenamtliche Tätigkeit wird geleistet

Mitwirkende Rund 300.
Aktionen Netzwerker um Albert Glöckner haben die „Helfenden Hände“ für schnelle Hilfe im Alltag gegründet. Andere organisieren das Demenz-Café des Seniorenhauses St. Elisabeth.